

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei J. Krumpotic, Piazza Carlo I. Chenerdig, Telefon Nr. 68.  
Sprechstunden: h. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Druckerei J. Krumpotic  
Bola.

# Polar Tagblatt.

Die Zeitung erscheint  
u. br. 188.  
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagbuchdruckerei Krumpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.  
Answärtige Anzeigen werden durch die größeren Anzeigenbüros übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gewaltene Pettizelle, Reklamettizellen im reaktionellen Zeile mit 50 h für die Zeile berechnet.  
Verantwortlicher Redakteur  
Jugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Bola, Dienstag, 16. Februar 1909.

— Nr. 1258. —

## Tagesneuigkeiten.

Bola, am 16. Februar.

**Personalverordnungen.** Der Kaiser hat angeordnet: die Uebernahme des Marine-Oberstabsarztes 1. Klasse Dr. Johann Krumpfholz auf sein Ansuchen in den Ruhestand (mit 1. März 1909; Domizil: Olmütz) und ihm bei diesem Anlasse das Kontraktkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Dienstherrschaft in m. u. g. n. Auf S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“: Korv.-Kpt. Paul Supar (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Kronprinz Erzherzog Rudolf“: L.-Sch.-L. Franz Lütner (als Gesamtdetailoffizier). — Zum k. u. k. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Korv.-Kpt. Alois Accurti. — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Mar.-Kom. Rudolf Kersch. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Mchb.-Ing. Jaroslav Wrasek, Mar.-Kom. Walter Futtig. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand“: Mar.-Kom. Anton Jalbez. — Auf S. M. S. „Pelikan“: die L.-Sch.-L. Marjan Polic, Kurt Keiser, die Freg.-Leut. Erich Brohaska, Heinrich Lutterotti von Gazzolis und Langenthal, prov. Freg.-Arzt Dr. Rudolf Pils, Mar.-Kom. Johan Skufel. — Auf S. M. S. „Turul“: Freg.-L. Julian Pulghe. — Auf S. M. S. „Scharfschütze“: L.-Sch.-L. Otto Heidler (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Boa“: Freg.-L. Viktor Braun Eder von Braunwehr. — Auf S. M. S. „Sattelit“: die Freg.-Leutn. Franz Peist, Walter Ulbing. — Auf S. M. S. „Habsburg“: Freg.-Leut. Paul Ell. — Auf S. M. S. „Babenberg“: Freg.-Leut. Max Raubal. — Auf S. M. S. „Temes“: Freg.-Leut. Karl Topil. — Auf S. M. S. „Bodrog“: Seefährer Vladimir von Mariasovic (offiziersdiensttuend). — Auf S. M. S. „Samos“: Seefährer Rafael von Hoffmann (offiziersdiensttuend). — Auf S. M. S. „Körös“: Seefährer Johann Krumpfholz (offiziersdiensttuend). — Auf S. M. S. „Maros“: Fregatten-Leutnant Othmar Czernwenka, Seefährer Alfred Ervas (offiziersdiensttuend). — Auf S. M. S. „Leitha“: Seefährer Hermann Vublay (offiziersdiensttuend). — Auf S. M. S. „Patrouillenboot „c““: Fregattenleutnant Oskar Marko (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Patrouillenboot „d““: Freg.-Leut. Hugo von Viktorin (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“: Freg.-Arzt Dr. Josef Fropel. — Auf S. M. S. „Luffin“: L.-Sch.-Leut. Karl Lucich (als Gesamtdetailoffizier), Seefährer Benantius Premuda (offiziers-

diensttuend, prov. Freg.-Arzt Dr. Vladimir Stanek, Mchbtr. Johann Berla, Mar.-Kom. Rudolf Kohen. — Auf S. M. S. „Dalmat“: Seefährer Alfred Viebler von Affelt. — Auf S. M. S. „Gigant“: Seefährer Josef Heidenreich. — Auf S. M. S. „XXXVIII“: Freg.-Leut. Siegmund Eder von Post. — Auf S. M. S. „Ergethoff“: Seefährer Ladislav Freiherr von Zereira-Arnstein. — Auf S. M. S. „Artilleriegeschulsschiff „Adria““: Mar.-Kom. Adolf Heitz. — Auf S. M. S. „Szigetwar“: L.-Sch.-Leut. Paul Pachner (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Ulan“: L.-Sch.-L. Rajetan Afon de Rivera de los marques de Villanueva de las Torres. — Zur VIII. Abteilung des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums, Marinesektion: Mar.-Kom. Rupert Pivec. — Zum Personaladjutanten des Hafenadmirals und Kriegshafenkommandanten in Pola, Vizeadmiral Julius von Ripper: Freg.-Leut. Josef Polub. — Zur Militärabteilung des k. u. k. Hafenadmiralates, Pola: Mar.-Kom. Josef Pepitsch, (für die Registratur). — Zur Sanitätsabteilung des k. u. k. Hafenadmiralates, Pola: Marine-Ober-Stabsarzt Dr. Anton Wolf (als Vorstand). — Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des k. u. k. Hafenadmiralates, Pola: Mar.-Kom. Robert Behner. — Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: L.-Sch.-Leut. Otto Graf Welserheimb, Freg.-Leut. Art. Jonat von Frehenwald, Mar.-Kom. J. Bleiweiß. — Zum k. u. k. Kriegsmarineergänzungsbezirkskommando, Trieste: L.-Sch.-Leut. Borivoj Radon, die Freg.-Leut. Karl Kuralt, Alexander Verja von Leidenthal, Richard Freiherr von Doblhoff, Herman Topil Mchbtr. — Auf S. M. S. „Habsburg“: Freg.-Leut. Paul Ell. — Auf S. M. S. „Turul“: Freg.-Leut. Julian Putschgr. — Auf S. M. S. „Boa“: Freg.-Leutnant Viktor Braun Eder von Braunwehr. — Auf S. M. S. „XXXVIII“: Freg.-Leut. Siegmund Eder von Post. — Zum k. u. k. Hafenadmiral, Pola: Freg.-Leut. Karl Kuralt und Freg.-Leutnant Richard Freiherr von Doblhoff.

**Die schnellsten Torpedoboote.** Um die Geschwindigkeit der Torpedoboote, die neben dem Torpedo ihre Hauptwaffe bildet, noch weiter zu erhöhen, nachdem mit den Kolbenmaschinen die Grenze der Leistungsfähigkeit für diesen Zweck nicht erreicht schien, ist man auch in der deutschen Marine zum Einbau von Turbinen übergegangen. Schon die ersten mit Turbinen versehenen Probeboote, S 125 von 1904 und G 137 von 1906, erzielten Geschwindigkeiten von 28,5 und 39,96 Seemeilen in der Stunde. Die vorzüglichen Leistungen von G 137 sind inzwischen noch übertroffen worden durch englische Torpedobootezerstörer, zuletzt von „Swift“ mit 38 und „Tartar“

mit 40,3 Seemeilen. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß die Probefahrten der deutschen Torpedoboote unter anderen, erheblich schwierigeren Verhältnissen (mit voller Ausrüstung auf offener See usw.) stattfanden als die der englischen. Aber schon die mit Kolbenmaschinen ausgerüsteten deutschen Torpedoboote haben Geschwindigkeiten bis zu 31,8 Seemeilen erreicht und übertrafen damit die Leistungen der gleichartigen Fahrzeuge anderer Marinen, wenn sie auch nicht das absolut schnellste mit Kolbenmaschinen ausgerüstete Fahrzeug in ihren Reihen zählten. Als solches gilt vielmehr die amerikanische Dampfjacht „Arrow“, die bei der 1902 auf dem Hudson abgehaltenen Probefahrt eine Geschwindigkeit von 39,13 Seemeilen in der Stunde erreicht haben soll. Wie schon bemerkt, handelt es sich hier jedoch nicht um ein Kriegsschiff, sondern um eine Privatjacht, bei deren Entwurf einzig der Wunsch des Eigentümers, Charles R. Flint, maßgebend war, in der Nacht das schnellste Schiff zu besitzen, wenn auch die Bequemlichkeit darunter leiden sollte. In dem Fahrzeug, das bei einer Länge von 40, einer Breite von 38 und einem mittleren Tiefgang von 1 Meter ein Displacement von nur 68 Tonnen besitzt, also nur den zehnten Teil der Wasserverdrängung der letzten, mit Kolbenmaschinenanlage ausgerüsteten Torpedoboote, nimmt die Maschinenanlage allein ungefähr zwei Fünftel der Schiffslänge ein. Uebrigens soll die Jacht im Kriegsfall in kurzer Zeit auch zum Torpedoboot ausgerüstet werden können.

**Ausrüstung der Donaumonitore.** Die Situation auf dem Balkan scheint einer Krise entgegenzudringen. Nunmehr wurde auch für die Donaumonitore die Bereitschaft angeordnet. Offiziere und Mannschaften haben den Befehl erhalten, sich für die Reise nach Budapest bereitzuhalten. Sie werden Pola vermutlich schon heute verlassen.

**Vermählung.** Am 15. d. fand in der Christinenstädter Pfarrkirche zu Budapest die Trauung des k. u. k. Linienflottenleutnants John Wolf mit der Tochter Magdalena des Magnatenhausmitgliedes Eugen Kossy von Mindszent statt. Als Trauzeugen fungierten der Minister a. D. Alexander von Erdély und der k. u. k. Kammerer Otto Freiherr von Apatern.

**Schiffsnachricht.** Gant Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 12. l. Mts. in Hongkong zu 3 Wochen Aufenthalt eingelaufen. Alles wohl.

**Belobung.** Das k. u. k. Reichskriegsministerium, Marinesektion, hat die sehr ersprießlichen Leistungen des Kommandanten, des Stabes und der Mannschaft

## Feuilleton.

### Ueber die Enthaltbarkeit und Sittlichkeit der Japaner

erzählt Professor Dr. Josef Schmezer in der Wiener „Zeit“:  
Wer aus Deutschland nach Japan kommt, dem wird eines besonders auffallen: Von der Heimat her gewöhnt, daß Bierhäuser, Weinschänken und Kaffeehäuser, in Vorstädten und auf dem Lande auch Schnapsbuden, an jeder Straßenecke ihre gefährlichen Fangarme ausstrecken, kann er in japanischen Quartieren absuchen, ohne ein Gasthaus zu entdecken, es sei denn, er begibt sich ins Europäerquartier, die dem europäischen Gewohnheiten und Bedürfnissen Rechnung getragen wird. Der Japaner hat vor dem Europäer den unermeßlichen Vorsprung, daß er dem Alkoholismus nicht huldigt; denn wenn er auch von Zeit zu Zeit ein Schälchen Sake schlürft, so nimmt er diesen süßlichen Reisschnaps doch in so geringen Mengen zu sich, daß von einer Berührung an den heimlichen Dämon Alkoholismus nicht die Rede sein kann. Niemand und nirgends haben wir einen betrunkenen Japaner gesehen; niemals sind wir in Japan Beugen so widerlicher, roher Ausstritte gewesen, wie sie bei uns

in der Wirkung berausender Getränke namentlich an Sonn- und Feiertagen üblich sind — wilde Händel und blutige Schlägereien, die nicht selten gar zu Schlächtereien ausarten.

Wer das unberechenbare Unheil ermüdet, das der Alkoholismus an Leib und Seele des Einzelnen wie namentlich am Glück der Familien anrichtet, der wird die Vorteile abheben, die dem Japaner aus der Enthaltbarkeit erwachsen. Dazu kommt, daß er im Allgemeinen überdies noch Vegetarier ist und sich hauptsächlich von Reis nährt, der in unendlicher Mannigfaltigkeit der Zubereitung, wie bei uns die Kartoffel, bei allen Mahlzeiten wiederkehrt; noch bis in die neueste Zeit genoss er weder Milch, noch Butter oder Käse, nicht einmal Brot, und nur gebratene Fische bildeten eine leckere Beispeise zu seinem äußerst frugalen Mahl. Doch wurde im Süden, in der Provinz Satsuma, seit unvordenklicher Zeit Schweinefleisch gegessen, und merkwürdigerweise galt diese Gegend und gilt noch heutzutage als die Heimat tapferer, ritterlicher Gesinnung und Besittung, wie denn tatsächlich die hervorragendsten Offiziere und Generale aus ihr hervorgegangen sein sollen. Erst in der neuesten Zeit gewöhnt sich der Japaner allmählich an Fleischspeisen, die zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit, die zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit, namentlich im Meer, eingeführt wurden. Immerhin nimmt wenigstens der regelmäßig Genusse von Fleischspeisen unter den mittleren und unteren Schichten

der Bevölkerung nur langsam zu, schon weil sie teurer kommen und namentlich auch deshalb, weil sie dem buddhistischen Verbot der Tötung lebender Wesen zuwiderlaufen. Im ganzen darf man die Japaner ruhig als Antialkoholiker, und als Vegetarier bezeichnen — und doch, welche prächtige, kraftstrobende Gestalten treffen wir gerade unter den Kulis an, den Angehörigen der ärmsten Klasse! Jedenfalls trägt die japanische Kost nicht den erziehenden, zu alkoholischen Getränken aufstachelnden Charakter an sich, der der europäischen Fleischnahrung in so hohem Grade eigen ist.

Wohl kann und wird man erwidern, daß die Japaner statt unserer Wirtschaften eben ihre Teekäuser haben, deren verderbliche Wirkung berichtigt genug sei, wie sich denn die Fremden über die Ungeniertheit der Japaner in geschlechtlichen Dingen ungeheuer entrüstet stellen. Aber ganz davon zu schweigen, daß die Südländer, zu denen die Japaner gehören, in sexueller Beziehung überhaupt viel freier und unbefangener denken, als die pruderen Nordländer, ist nicht zu bestreiten, daß die Unsittlichkeit gerade überall da am allergrößten ist, wo die meisten Europäer verkehren, und daß die sittlichen Zustände weder in unseren Großstädten noch auf dem Lande allzu musterhaft sind; überdies sei an das treffliche Wort erinnert, das einst Prälat Fettinger in seinem geistreichen Buche „Welt und Kirche“ niederschrieb: „Bis in die jüngste Zeit



S. M. Schiffes „Gigant“, gelegentlich der Bergungsarbeiten bei S. M. Schiff „Fuzar“, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

**Konzert im Marinekasino.** Morgen, Mittwoch, wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

**Bauernball im Deutschen Heim.** Der Verein „Deutsches Heim“ wird am 20. Februar 1909 im Vereinssaale einen Bauernball veranstalten, worauf die Mitglieder und Spender schon jetzt aufmerksam gemacht werden. Die schriftlichen Einladungen gelangen bereits zur Versendung.

**Wohltätigkeitskränzchen im Deutschen Heim.** Samstag fand im Deutschen Heim das diesjährige Kränzchen der Männerortsgruppe des Vereines Südbaum statt. Die Beteiligung an der Veranstaltung, die ungemein gemüthlich verlief, war ziemlich stark. Die Tombola enthielt zahlreiche schöne Gewinne. Während man sich im Saale, wo die Schubertkapelle mit Eifer und Geschick die Musik besorgte, dem Tanze widmete, wurde im vorderen Lokal das „Gemüthliche“ absolviert. Die Damentapelle verabschiedete sich dort mit einem reichen stoffen Programm von den Gästen des Deutschen Heims. Der Zweck des Abends, den Mitgliedern und Freunden des Vereines ein paar vergnügte Stunden zu verschaffen und mit diesem Programme die Wohltätigkeit zu verbinden, gelang vollständig. Es gelang, einen ansehnlichen Ueberschuss zu erzielen.

**Gedenktage.** 15. Februar: 1862. Einnahme des Forts Danellohn mit Hilfe der Nordstaatenflotte unter Foote. — 1895. Einnahme von Wei-hai-wei von der Seeferseite durch die japanische Flotte unter Ito und Uebernahme der chinesischen Behany-Flotte.

**Die Leitung des militärärztlichen Offizierskorps.** Wie bereits gemeldet wurde, beabsichtigt die Kriegsverwaltung in Zukunft die Agenden des Chefs des militärärztlichen Offizierskorps und des Vorstandes der 14. Abteilung des Kriegsministeriums zu trennen. Der Chef des militärärztlichen Offizierskorps wird den Rang eines Sektionschefs bekleiden. Bekanntlich ist als Nachfolger des Generaloberstabsarztes Dr. v. Uriei Generaloberstabsarzt Professor Ritter v. Kratschmer aussersehen. Zum Vorstand der 14. Abteilung dürfte Oberstabsarzt erster Klasse Philipp Peck designiert sein.

**Infektionskrankheiten in Pola** (13. Februar 1909): Scharlach 9 Fälle, Masern 22 Fälle, Typhus 3 Fälle, Wochenbettsieber 1 Fall, Diphtheritis (Grup) 2 Fälle.

**Ein gekapertes Handelschiff.** Es verlautet gerüchtheilweise, daß in hiesigen Gewässern ein italienisches Handelschiff, das ohne Flagge in verdächtiger Weise manövierte, gekapert worden sei. Eine Bestätigung dieser Nachricht konnte gestern nicht mehr erlangt werden.

**Baumwurzschädlinge.** Ein Leser des Blattes schreibt: Die Anlagen beim Fort Vouguignon dürften heuer von Baumwurzschädlingen besonders heimgesucht werden, soviel kann schon jetzt konstatiert werden. Wenn man nicht schon jetzt Anlagen treffen wird, um massenhafter Verbreitung vorzubeugen, werden die Anlagen sehr starken Schaden nehmen.

**Urlaube.** 21 Tage Mschbtri, Egidius Grifillo (Feici und Oesterreich-Ungarn). 21 Tage Freg.-Leut. Heinrich Ruterotti von Cazolis und Langenthal (Katern), 14 Tage Mar.-Kom. Albert Straka (Znaim), 10 Tage Mar.-Kom. Adam Frisch (Eger), 8 Tage Elektr.-Ing. Desiderius Flir (Wien), 14 Tage Oberst.-Msch.-W. Paul Babitsch (Triest), 12 Tage Freg.-

wurden (in den „Bauerlesbädern“ in Tirol) auch Männer von Vabmägden bedient. . . Nichts bewies mir so sehr die frühere Einfalt und Sittenreinheit dieser Aelpler, als gerade dieser Gebrauch; je keuscher ein Volk, je lauterer seine Phantasie, desto unbefangener und natürlicher der Verkehr der Geschlechter. Nur in der ungesunden Atmosphäre eines von der Sünde angegriffenen Volkes entwickelt sich jener widerliche, weil unnatürliche Auswuchs der Prüderie, die nur den Schein, nicht die Sache flieht, und nichts mehr mit seinem rechten Namen benennen will.“ Die Japaner haben von der Anwendung dieses Satzes auf ihre Verhältnisse nichts zu fürchten. Nirgends sieht man in den reichen Kunstsammlungen der Museen, Klöster und Schlösser nackte Gemälde, nirgends in Schaufenstern unanständige Figuren und Bilder. Als vor einigen Jahren ein japanischer, in Paris ausgebildeter Maler auf einer japanischen Kunstausstellung das Bild einer unbekleideten Frau ausgestellt hatte, erhob sich wider eine solche „Schamlosigkeit“ ein Sturm der Entrüstung; mit Fug wurde bemerkt, daß sich die Japanerin, die harmlos mit Männern zusammen badet, vor Scham in den Boden verkriechen würde, wenn sie öffentlich mit Entblößungen auftreten müßte, wie sie auf unseren karnevalistischen, sogar Hofballen üblich sind.

Kapt. Edmund Brandmayer (Pola). 8 Tage V.-Sch.-Leut. in M. V. A. Rudolf Racic.

**Universitäten in Europa.** Nach einer Zusammenstellung in der Wochenschrift „Scine“ gibt es in Europa 125 Universitäten, die im vorigen Jahre von insgesamt 228.732 Studierenden besucht worden sind. Die größte Besucherzahl hat die Berliner Hochschule mit 13.884, die demnach die Pariser (12.985 Studierende) zum erstenmale überflügelt hat. An dritter Stelle folgt Osn.-Best mit 6551, an vierter Wien mit 6205 Studierenden. Deutschland hat die meisten Universitäten, nämlich 21, und den stärksten Besuch, nämlich rund 49.000 Studierende. Nach der Zahl der Studierenden folgen die übrigen Länder in nachstehender Reihenfolge: Frankreich zählte auf 16 Hochschulen 32.000 Studenten, Oesterreich-Ungarn hatte 11 Universitäten und 30.000 Studenten, England 15 und 25.000, Italien 21 und 24.000, Rußland 9 und 12.000, Schweiz 7 und 6500, Belgien 4 und 5000, Schweden 3 und 5000, Rumänien 2 und 5000, Holland 5 Universitäten und 4000 Studenten.

**Aus dem Polizeiberichte.** Wegen Exzesses, öffentlicher Gewalttätigkeit, Wachbeleidigung, etc., wurden die Matrosen Josef Reß, Johann Lazarich und Bič, verhaftet. Wegen eines ähnlichen Deliktes wurde der in der Via Campomarzio wohnende Josef T, verhaftet. Dieser Fehbruder ist nicht weniger als 71 Jahre alt. Aber das will nicht viel bedeuten, wenn man vernimmt, daß ein Schicksalsgenosse, der wegen verschiedenen Ausschreitungen der hl. Hermandad in die Hände fiel, der in der Via Zaro wohnende Josef S., gar 83 Jahre alt ist.

**Diebstahl.** Die hier wohnenden Arbeiter Anton Gelič und Anton Bersier erstatteten die Anzeige, daß ihnen, während sie in einem hiesigen Cafehause Karten spielten, ihre Mäntel entwendet wurden.

**Verloren.** Gestern vormittags zwischen 11 und 12 Uhr wurden auf dem Wege durch die Campo Marzio—Spulo—Ercolo—Bacea von einer armen Dienstmagd 20 K verloren. Der redliche Finder wird ersucht, den Betrag der Magd gütigst zurückzusenden. Adresse: Podzivet, Via Bacea Nr. 7.

**Geschlossener Elite-Masken-Ball im Hotel Belvedere.** Montag, den 22. Februar findet im Hotel Belvedere ein von Damen veranstalteter Elite-Masken-Ball statt. Feine Damen, welche an dieser Unterhaltung teilzunehmen wünschen, wollen sich baldigst persönlich die Eintrittskarten à 2 K besorgen, welche jeden Tag von 9—12 Uhr vormittags im Hotel Belvedere zu haben sind. An der Abendkassa werden keine Damentkarten verabsolgt. Anfang 9 Uhr abends. Entree für Herren vom Zivil 4 K, vom Militär 3 K.

**Das idealste moderne Waschmittel heißt Persil.** In dem dritten Teil der bisherigen Zeit und mit weniger Brennmaterial hat jedermann seine Wäsche blendend weiß. Persil enthält keinerlei Chlor oder sonstige Säuren, ist garantiert unschädlich und dient zur Schonung der Wäsche. Persil ist im gleichen Maß eine Wohltat am großen Waschtage, wie es zur Wäsche einer kleinen Familie geradezu gesucht wird.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

#### Die Delegationen.

Wien, 15. Februar. (Priv.) Die „Montags-Revue“ erfährt, daß die Delegationen noch vor den Osterfeiertagen einberufen werden. Die Regierung wird für das laufende Jahr einen Nachtragkredit von 270 Millionen Kronen fordern.

#### Audienz in Wien.

Budapest, 15. Februar. (Priv.) Das „U. B.“ meldet aus Wien: Dr. Weterle wurde gestern um 10 Uhr vormittags vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Ministerpräsident besuchte sodann den Minister des Aeußern Freiherr von Lehrenthal und den Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski und hatte mit dem Chef der Marinektion Admiral Grafen Montecuccoli eine Unterredung. Um 2 Uhr fehrte Dr. Weterle nach Budapest zurück.

#### Ungarn.

Budapest, 15. Februar. (Priv.) Der ungarische Landesagrikulturrein wählte in seiner Generalversammlung den Grafen Michael Karolyi mit einer Mehrheit von 162 gegen den Grafen Robert Zelensti zum Präsidenten.

#### Italien.

Rom, 15. Februar. (Priv.) Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht einen Artikel über die nächsten Wahlen. Das Blatt bestätigt, daß das päpstliche Verbot („Non expedit“), an den Wahlen teilzunehmen in voller Kraft bleibt, jedoch sei die Teilnahme der ka-

tholiken zulässig, wenn die Bischöfe diese für notwendig halten, um die Wahl von Deputierten zu verhindern. In diesem Falle werden die Bischöfe ermächtigt den katholischen Wählern, wenn es, um die Wahl von religionsfeindlichen Deputierten zu verhindern, notwendig wäre, einen katholischen Kandidaten aufzustellen für den die Katholiken stimmen, der jedoch, wenn er gewählt würde, niemals als katholischer Deputierter oder als offizieller Vertreter der katholischen Partei angesehen werden soll. Der Gewählte könnte desavoniert werden, wenn er sich als katholischer Deputierter bezeichnen würde.

#### Lord Beresford

London, 15. Februar. (Priv.) Wie amtlich bekannt gegeben wird, wird Admiral Lord Beresford am 24. März d. das Kommando über die Kanalflotte niederlegen.

#### Versien.

Leheran, 15. Februar. Aus Necht werden folgende Einzelheiten über die dortselbst ausgebrochenen Unruhen gemeldet: Ungefähr 200 Verschwörer drangen in den Garten ein, in dem sich der Gouverneur aufhielt und schleuderten eine Bombe, durch die der Gouverneur und seine Gefährten getötet wurden. Sodann kehrten die Verschwörer in die Stadt zurück und zerstörten mittels Handgranaten das Gouvernementsgebäude, das Post- und Telegraphen- und das Justizgebäude und bemächtigten sich des Arsenales und der Geschütze. Die Revolutionäre versprachen übrigens dem russischen Konsul, Leben und Eigentum der russischen Untertanen und der dortigen friedlichen Bewohner nicht zu gefährden.

#### Die spanisch-portugiesische Entree.

Villa Viciosa, 15. Februar. (Priv.) König Alfons ist über Badjoz nach Spanien rückgekehrt.

#### Internationaler Schachspieltongress.

Petersburg, 15. Februar. (Priv.) Gestern wurde hier der internationale Kongress der Schachspieler eröffnet.

Konstantinopel, 15. Februar. (Priv.) Die Offiziere des 2. Korps in Adrianopel entfiendeten an den Ex-Kriegsminister Maxim Pascha ein Telegramm, in welchem dem Minister für seine Haltung im Kabinett Kramil Mißtrauen ausgedrückt wurde.

#### Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Februar 1909.

#### Allgemeine Uebersicht

Die gestern im N aufgetauchte Depression, hat sich nach NE verschoben, das Hochdruckgebiet hat an Intensität um-b Ausdehnung eingebüßt. Im W-lichen Mittelmeer ist ein neues Barometerminimum erschienen.

In der Monarchie nur im N trüb und Schneefälle, sonst zumeist heiter und strenger Frost; an der Adria Ausdehnung, schwache N-liche Winde, kälter. Die See ist fast ruhig.

Vorausichtliches Wetter: in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, NW-liche später Wiedereinsetzen NE-licher Winde, nachts etwas wärmer, tagsüber keine wesentliche Änderung.

Seismische Beobachtungen: Gestern 4 Uhr 51 Min. 39 Sek. nachmittags schwache Fernbeobachtung, Maximalaus-schlag 0.6 Wm. 4 Uhr 59 Min. 33 Sek. nachmittags. Entfernung des Epizentrums 2000 Km. Heute 10 Uhr 36 Min. 28 Sek. vormittags stärkeres Nachbeben Maximalaus-schlag 8 Wm. um 10 Uhr 38 Min. 39 Sek. vormittags, wahrschein-lich wieder Unteritalien.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.5 2 Uhr nachm. 760.1

Temperatur 7 + 12.0 4.4

Regenzeit für Pola: 49.1 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 6.4

Ausgegeben um 4 Uhr 15 Min. nachmittags.

### Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Länden.

Von Erich Friesen.

53

Nachdruck verboten.

Ihre lieblichen Züge sind von geisterhafter Blässe überhaucht. Die so lebensprühenden Augen erscheinen matt und glanzlos. Der rote Mund, der sonst vor Lachen, Singen und nutwilligen Scherzen übersprudelte, ist schmerzvoll verzogen.

Manchmal, wenn sie sich unbeobachtet glaubt, zuckt sie zusammen und schlägt die Hände vors Gesicht, als sehe sie eine beängstigende Vision. Ober sie wirft einen scheuen Blick auf die Mutter. Ach, wie leidenschaftlich liebt sie diese sanfte, edle Frau, der nun nach langer, langer Leidenszeit endlich wieder die Sonne des Glückes erblühen soll!

Und sie, Gerhilde, das eigene Kind, will, durch egoistisches Zagen nach dem eigenen Glück, der Mutter diese späte Lebenssonne wieder nehmen? „Nein, nein!“ schreit es in dem Herzen des un-



glücklichen Mädchens auf. „Wenn ein Stück geopfert werden muß, so sei es das meine!“

Aber — um welchen Preis! . . . Furchtbar! So grübelt und grübelt Gerhilde, ohne zu einem Entschluß zu kommen. Manchmal ist es ihr, als könne sie es nicht mehr allein ertragen, als müsse sie ihren Kummer den Eltern anvertrauen. Oder wenigstens der Schwester.

Doch nein. Sie würde dadurch nur alles verschlimmern. Allein muß sie mit sich fertig werden — ganz allein.

Noch nie hat Gerhilde so inbrünstig zu ihrem Gott gebetet, wie jetzt, daß er sie den rechten Weg finden lassen möge in dieser schweren, schweren Stunde der Prüfung.

Drei Tage später.

Die blumenvolle, sonnedurchglühte, farbensatte Dase Jericho hat sich in ein grauschwarzes Schmierfal verwandelt.

Es regnet, regnet, regnet — in feinem Gesicker, in plätschernden großen Tropfen, in schiefen, eiligen Strahlen, als ob die gesamte Gegend vom einsturzdrohenden Himmel gründliches Durchfiltrieren benötige.

Das ganze Nest wie ausgestorben.

Keine frommen Pilgerzüge, keine Touristengigert, keine Fremdenkarawanen — nichts.

Die wenigen Gäste sind abgereist.

Allein haust Abdallah in seinem Hotel, voll brennender Ungeduld auf Gerhildes Antwort wartend. Als auch der dritte Tag zur Rüste geht, ohne irgend eine Nachricht — da verliert der Beduine die Geduld. Trotz des strömenden Regens macht er sich auf, um in der Nähe des „weißen Hauses“ nach Gerhilde auszuspähen.

Auch das „weiße Haus“ erscheint wie ausgestorben. Über die breite, säulengestützte Terrasse. Geschlossen alle Fenster. Zugezogen die goldgestickten Gardinen.

Wie ein nach Heute hungernder Fuchs umschleicht Abdallah das Haus.

Läßt sich denn niemand sehen? Gar niemand?

Da gewahrt er, wie ein nachtscheiniger Araber durch den Orangengarten flücht.

Er ruft ihn an.

„Heda! Du!“

Der Araber kommt näher.

„Was wünscht der Herr?“

„Wie heißest du?“

„Omar.“

„Bist du in Diensten der Frau Mirjam Afsen, Omar?“

„Nein. Omar ist der Diener des Herrn Erik Land.“

„Sind die Damen zu Hause?“

Wittraurisch blickt der Araber den Fremden an.

„Ja.“

„Fräulein Gerhilde?“

„Ja.“

„Ich möchte sie sprechen.“

„Omar glaubt nicht, daß Mademoiselle zu sprechen ist.“

„Warum nicht?“

„Weil Mademoiselle leidend ist. Doch will Omar nachsehen.“

Ungeduldig wartet Abdallah ein paar Minuten.

Dann kehrt der Araber zurück.

„Mademoiselle ist nicht zu sprechen“, erklärt er kurz.

„Aber ich muß sie sprechen, hörst du? Ich muß!“

Schreit Abdallah wütend, den Araber am Arm packend. Omar wehrt sich.

Schimpfworte. Schreien. Brüllen.

„Was ist los, Omar?“ ruft eine tiefe Männerstimme aus dem Innern des Hauses.

Gleich darauf erscheint Erik Land auf der Schwelle. Das Handgemenge draußen am Gartentor dauert fort. Mit aller Kraft verteidigt Omar den Eingang gegen das gewaltsame Eindringen des Beduinen.

Erik Land tritt näher.

„Heda! Was geht da vor! Laß doch den Herrn los, Omar!“

„Er will durchaus zu Mademoiselle Gerhilde. Und Mademoiselle will ihn nicht sprechen“, verteidigt sich der Araber.

Doch sinken seine braunen Fäuste herab von der Gurgel des Beduinen, die er gerade umspannt hielt.

Erik Land und Abdallah stehen einander gegenüber.

Ein Blick des gegenseitigen Erkennens zuckt auf. Beider Blicke bohren sich ineinander, ihre Kräfte abmessend.

Beide wissen: es gilt einen Kampf um Leben und Tod. Einer von ihnen bleibt auf der Strecke.

Erik Land ist der Ueberlebendere. Er findet zuerst seine Ruhe wieder.

„Bitte einzutreten!“ sagt er kalt.

(Fortsetzung folgt.)

### Moderne französische Romane.

Eine größere Auswahl am Lager. Statt K 4. — K 1.80.

Katalog einer Auswahl vorzüglicher Werke zu bedeutend ermäßigten Preisen steht gratis zu Diensten.

4003 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

### Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Marineoffizier „Alfred“ begehrt Brief. 4331

Intelligentes alleinstehendes Fräulein wünscht behufs Zerstreuung Korrespondenz mit Seeoffizier oder Arzt. Zuschrift unter „Data morgana“ hauptpostlagerend Pola. 4321

Mädchen für Alles, evangelisch, hier fremd, wünscht in besserer Familie unterzukommen. Via Helgoland Nr. 324, Theresie. 4330

Feines Stubenmädchen, zugereist, mit Jahreszeugnis, bittet um Posten, nur in feines Haus, neben Köchin. Offerte an die Administration. 4332

Schöne Kredenz, Speiseküche und Schlafzimmer, werden, auch einzeln, verkauft. Via Laca 61, 1. St. links. 4327

Cüchtige Damenreifeurin empfiehlt sich den p. t. Damen. Besprechungen mittels Korrespondenzkarte nimmt entgegen Anna Mascarin, Via Castropola, Haus Duffsch. 4307

Köchin oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse Administration. 4385

Zu vermieten: sehr schönes, liches Zimmer, möbliert oder unmöbliert, für zwei Studierende oder Freiwillige passend. Via S. Michele 8. 4324

Zu vermieten: eine größere Wohnung, eventuell auch an zwei Herren. Via Arena 32. 4323

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang per 1. März zu vermieten. Via Diana 9, partecre. 4320

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist zu vermieten. — Dorthelbst ist auch ein Petroleumofen zu verkaufen. Via Fondaco 8, 2. Stod. 4317

Zhemilche Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Keldow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 4137

Kalb- oder Rindfleisch, prima, täglich frische Schlachtung, tadellos. Geliefert netto 4 1/2 Kg. Rindfleisch franko Kr. 5.20, netto 4 1/2 Kg. Kalbschlagel franko Kr. 5.20, netto 4 1/2 Kg. junge, fette Hühner Kr. 6.80, netto 4 1/2 Kg. Federbutter Kr. 10.50, 2 1/2 Kg. Hühner und 2 1/2 Kg. Rind- oder Kalbfleisch Kr. 6.—. 1 Kiste Eier, 1440 Stück Kr. 96.—. Garantiert reelle Bedienung. — Moriz Weiß, Direktor der Versandanstalt in Grybow, Galizien. 4319

### Schneidergenossenschaft Pola.

Im Sinne des § 114 des Gesetzes vom 5. Februar 1907, N. G. Bl. Nr. 20 errichtet die Schneidergenossenschaft einen Ausbildungskurs für Männer- und Frauenkleidertouffektion für Lehrlinge beiderlei Geschlechtes.

Deshalb werden die Mitglieder der Genossenschaft eingeladen, die eigenen Lehrlinge beim Unterfertigten in der Via Barbacani 17, 1. Stod, bis 1. März l. J. einzuschreiben.

Im entgegenesetzten Falle machen sie sich im Sinne des § 99 b, Zeile 3 des Gesetzes vom 5. Februar 1907 N. G. Bl. Nr. 26, schuldig.

Pola, 15. Februar 1909.

Der Präsident: Franz Pospodarz.



ist eine hochinteressante Erfindung.

Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwüthlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

Nitropulver und Ammonpulver als Treibmittel. — Von P. Rutsch, Marineoberingenieur.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (G. Mahler.)

Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luftenerger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Alte Goldborten

sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock

Ballblumen und Federn, Kopfgestecke sowie Fransen crepe de chine, Entreés.

Neuheiten! Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! Unentbehrlich für Jedermann! 4111

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung! K 2.40, K 3.—, K 4.— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21



FASCHINGSKRAPPEN

nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt

WIENER CONDITOREI RUDOLF WUNDERLICH

POLA, VIA SERGIA. 69.

Militärbureau Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1 Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Hausadministrationen. — Verfassung von Steuerbekenntnissen.

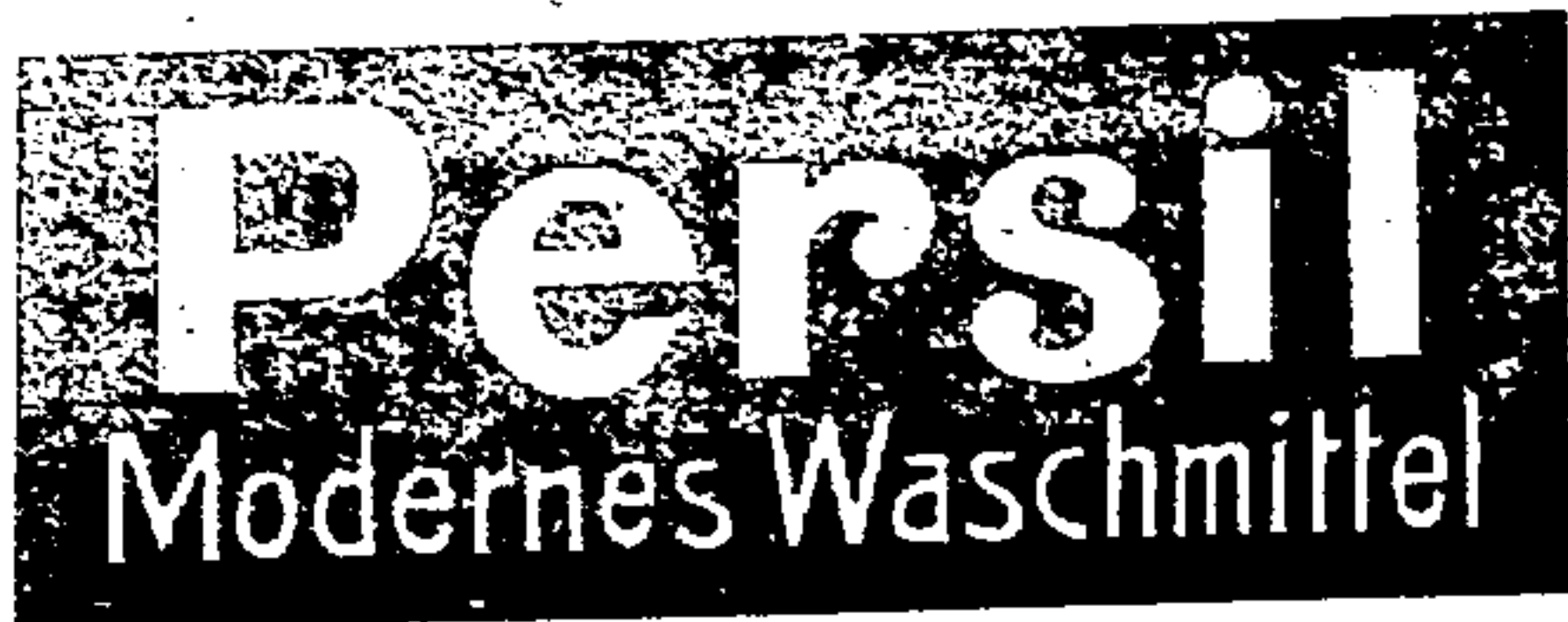
Böhmerwald-Herrenpilze (nur Köpfchen) feinst in Weinessig eingelegt, 5 Kilo - Demyon franko 9 Kronen. Josef Seidl, Eisenstein Böhmerwald 1. 3360



# Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

**Ueberraschende Neuheit!**  
Keine Sorge am Waschtage durch



Garantiert unschädlich und ungefährlich!  
**Einmaliges Kochen** — blendend weiße Wäsche.  
Spart Arbeit, Zeit und Geld!  
Kein Waschbrett! — Kein Reiben! — Kein Bürsten!  
**Einmal verwendet** — immer gebraucht.  
Allein. Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Volzb, Wien III.  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



**Halt! Halt!**  
Herren- und Knabenkleider - Niederlage

**Adolf Verchleißer**

Via Sergia Nr. 34 Pola Via Sergia Nr. 55

empfiehlt zur

**Ballsaison**

**Smokinganzüge**

**Salonanzüge**

**Frackanzüge**

**Frackgilets, weiß**

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man da selbst solid gearbeitet und tadellos passend.

Bestellungen nach Maß werden angenommen und pünktlich tadellos passend geliefert.

**Alleinverkauf für Pola**

echter Gummiregenmantel „Patent Water-proof“ sowie Inceratta-Mäntel und -Anzüge aus den k. k. priv. Fabriken M. J. Elsinger & Söhne. 4242

# Ansichtskarten von Pola

**54 ganz neue Aufnahmen**

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

## Jos. Krmpotić

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.

## Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

**Geldeinlagen auf Einlagebüchel**

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

**Geldeinlagen in laufende Rechnung.**

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 ..	23 ..	27 ..	.. 25.—	.. 14.—	.. 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

**Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.**

Buchdruckerei, Buchbinderei und Kautschukstempelerzeugung

## Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller

— — — — einschlägigen Arbeiten. — — — —

**Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage**

**wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.**

**Tarifmässige Preise.**